

BREMEN-OBERVIELAND



BREBAU

seit 65 Jahren Partner für
Bauen und Wohnen in Bremen.



Wir bieten Ihnen:

1. Gepflegte Mietwohnungen in allen Stadtteilen
2. Attraktive Reihenhäuser in Borgfeld, Brokhuchting und Arsten
3. Bauträgerfreie Grundstücke
4. Alten- und behindertengerechte Wohnungen (auch mit Betreuung)
5. Verwaltung von Eigentumswohnungen

Mietersprechzeiten:

Montag – Donnerstag 9.00 – 12.30 Uhr
Dienstag + Donnerstag 14.00 – 17.30 Uhr

BREBAU GmbH

Schlachte 12/13, 28195 Bremen

Telefon 04 21/3 49 62-0

Telefax 04 21/3 49 62-90

Internet www.brebau.de

E-Mail vermietung@brebau.de
vertrieb@brebau.de

BREBAU



Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Obervieland,

im Namen des Beirates und des Ortsamtes Obervieland begrüßen wir Sie herzlich im jüngsten Bremer Stadtteil.

Gegründet wurde er am 1. Oktober 1962 aus den vormaligen Ortsamtsbereichen Arsten und Habenhausen sowie den neu geschaffenen Ortsteilen Kattenturm und Kattensch (ursprünglich Teile der Feldmarken von Arsten und Neuenland, zuletzt des Ortsteiles Huckelriede). Zugleich wurden die Orts- und Stadtteilgrenzen neu festgesetzt. Damit wurde zusammengefügt, was in den letzten einhundertsechzig Jahren immer wieder infolge geschichtlicher Wirren getrennt worden war. Eine echte „Obervieländer Identität“ bildete sich jedoch erst später heraus.

Wir möchten Ihnen mit dieser Stadtteilbroschüre eine Sammlung nützlicher Informationen zur Verfügung stellen, die Sie insbesondere über die verschiedenen Angebote möglichst schnell und umfassend informiert – wie etwa im Bereich der Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, Schulen und Kindergärten, Kultureinrichtungen oder Behördendienstleistungen.

Neben einem kurzen Abriss zur Stadtteilgeschichte finden Sie Informationen über Ansprechpartner aus der örtlichen Politik und Verwaltung. Weiterhin sind zahlreiche örtliche Vereine und soziale oder kulturelle Einrichtungen aufgeführt, die mit ihren

Angeboten oder Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag für die Menschen in Obervieland leisten.

Eine kleinräumige Stadteilkarte wird Ihnen zusätzlich dabei helfen, sich in unserem Stadtteil zurechtzufinden und die vielen verschiedenen „Gesichter“ Obervielands – wie etwa die dörflichen Strukturen in Arsten, attraktive Reihenhausquartiere bis hin zu Großsiedlungen – kennenzulernen. Erkunden Sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad die stadteileigenen Naherholungsgebiete, Natur- und Landschaftsschutzgebiete mit viel Grün und zahlreichen Gewässern.

Gern laden wir Sie auch zu den öffentlichen Beiratssitzungen ein, in denen sich die direkt gewählte örtliche Bürgervertretung bzw. das „Stadtteilparlament“ mit allen wichtigen Anliegen von öffentlichem Interesse befasst. Zu Beginn der Sitzungen haben dabei grundsätzlich die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anregungen vorzubringen.

Ingo Funck
Ortsamtsleiter

Hans-Jörg Neitzel
Beiratssprecher



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1	Flutkatastrophe und Wohnungsnot	13
Branchenverzeichnis	3	Neubautätigkeit beginnt mit dem Krankenhaus: Das heutige Klinikum Links der Weser	14
Geschichte.....	5	Einwohnerzuwachs durch anhaltende Neubautätigkeit	15
<i>Obervieland: Die Entwicklung eines Stadtteils.....</i>		Verkehr.....	18
<i>Wer nich will dieken, de mutt wieken – Aller Anfang ist schwer... 5</i>		Arbeitsplätze in unmittelbarer Nachbarschaft	18
<i>Weltliche und geistliche Herrschaft: Gohgräfen, Erzbischöfe und Landherren</i>	6	Lebensqualität durch neue Grünanlagen	18
<i>Krieg und Frieden: Grenzstreitigkeiten und Schwedenzeit</i>	7	Aufwertung des Stadtteilzentrums	20
<i>Herrscher und Beherrschte, Grundeigentümer und Wirtschaftsleben</i>	8	Ortsamt und Beirat: Partner für Obervieland	24
<i>Gewerbe und Handwerk: Steinsetzer, Ziegeleien und Erdbeeren.....</i>	8	Beirat Obervieland.....	26
<i>Straßen und Handelswege</i>	9	Mitglieder des Beirates Obervieland (Stand 03.09.2008).....	26
<i>Schulwesen.....</i>	9	Behördliche Einrichtungen	26
<i>Das 19. Jahrhundert.....</i>	10	Soziale und kulturelle Einrichtungen.....	28
<i>Das 20. Jahrhundert</i>	11	Ärzte	28
<i>Obervieland im Umbruch 1945 bis 1960.....</i>	11	Schulen	28
<i>„Gesamtplan linkes Weserufer“: Obervieland wird Großbaustelle</i>	12	Kirchen	29
		Post.....	29
		Notruf.....	30
		Fast alles über Müll!.....	31
		Notizen.....	32

Große Notebook-Ausstellung!

PC-WERKSTATT

- Vor-Ort-Service (auch Internet-Einrichtung, DSL-Anschlüsse)
- individuelle Wunsch-PCs nach Ihren Vorstellungen
- preiswertes Tinten- und Toner-Refill ab 5 EUR
- Finanzierung und Leasing zu preisgünstigen Konditionen
- Firmenkundenbetreuung
- Server-Systeme und Home-Entertainment
- Notebooks, PDAs, GPS-Navigation

PC-SPEZIALIST Bremen

im Werder-Karree Habenhausen

Steinsetzerstraße 11, 28279 Bremen, Telefon: 322 61 61

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 20 Uhr Sa 9 - 18 Uhr



DRUCKEREI

Peter von Kölln



Flyer

Broschüren

Geschäftsdrucksachen

Drucksachen aller Art

28279 Bremen - Scipiostraße 5 A

Fon (0421) 83 45 75 - Fax (0421) 83 45 77

eMail: info@vonkoelln-druck.de - www.vonkoelln-druck.de

So fühlt sich
zu Hause an!



Dafür investieren wir jährlich mehr als
70 Millionen Euro in unsere Quartiere.

GEWOBA

Räume zum Leben.

GEWOBA | Rembertiring 27 | 28195 Bremen | 0421 36 72-5 90

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Alten- und Krankenpflege	27
Apotheke	27
Autohaus	21
Bremer Entsorgungsbetrieb	31
Bremer Heimstiftung	U 4



„Kattenturm“ – Standort Anna-Stiegler-Straße/Scotlandweg



Branchenverzeichnis

Bremer Tageszeitung.....	4	Saturn.....	16, 17
Druckerei.....	2	Senioren-Pflegeheim.....	27
Immobilien.....	U 2	Weine.....	23
Klinikum.....	U 3	Wohnungsbaugesellschaft.....	3
Krankenhaus.....	U 3	Wohnungsvermieter.....	U 2
Notar und Rechtsanwalt.....	4	Wohnungswirtschaftsunternehmen.....	3
PC-Spezialist.....	2		
Rechtsanwalt und Notar.....	4	U = Umschlagseite	



www.alles-deutschland.de

Ihre Stadt.
Ihr Leben.
Ihre Seite.

Konzerte, Ausstellungen Sportveranstaltungen, Restaurants, Biergärten, **Alle** Bringdienste **Infos** Sportstudios, Kartbahnen, Schwimmbäder **über** Saunen, **Ihre** Vereine, Hotels, Campingplätze, **Stadt** Ferienwohnungen, Theater Stadtpläne, Routenplaner Fabrikverkäufe, Immobilien, Jobs ...

Familien- und Erbrecht ♦ Vertragsrecht ♦ Arbeitsrecht
Verkehrsrecht ♦ Notariat

Peter Zenner Rechtsanwalt und Notar

Alfred-Faust-Str. 23 · 28277 Bremen · Tel.: 04 21/82 77 72
Fax: 04 21/82 77 71 · E-Mail: Kanzlei-Zenner@t-online.de



Täglich glücklich!

WESER-KURIER
Abo-Service
Tel. 04 21/36 71 66 77
www.weser-kurier.de

Der WESER-KURIER –
die ganze Woche das Beste frei Haus.

Jeden Tag
das Aktuellste aus Bremen und der Welt, Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur mit noch mehr Lesevergnügen und Informationen.

Gleich abonnieren für weniger als 75 Cent pro Tag!



Geschichte

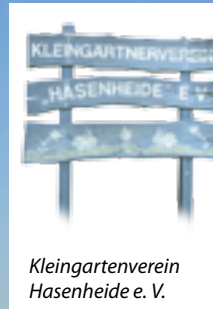
Obervieland: Die Entwicklung eines Stadtteils Wer nich will dieiken, de mutt wieken – Aller Anfang ist schwer

Das bremische Landgebiet war einst in mehrere Gohe aufgeteilt. Eine dieser Verwaltungseinheiten war das Vieland. Es umfasste das linke Weserufer Bremens um das hoch gelegene Dorf Lehnstedt herum. Eine Straße in der Alten Neustadt weist noch heute auf diese Flurbezeichnung hin. Vieland nannte man das tief liegende, nasse und sumpfige Gebiet. Habenhausen, Arsten und Ahlken gehörten ebenfalls zum Vieland, obwohl sie deutlich höher lagen als die übrigen Bereiche. Auch sind Sümpfe und Moore dort nicht nachweisbar. Ihre Lage zwischen Weser und Ochtum führte aber häufig dazu, dass die Ländereien von Überschwemmungen heimgesucht wurden.

Ausgrabungen im Bereich der Hohen Würden beweisen, dass hier schon im 7. und 8. Jahrhundert gesiedelt wurde. Fundamente fester, dauernd bewohnbarer Gebäude wurden allerdings nicht entdeckt. Wahrscheinlich haben sich hier während der hochwasserarmen Sommermonate Jäger und Fallensteller aufhalten können. Erst Deichbauten ermöglichten die Entste-

hung dauerhafter Siedlungen. „Wer nich will dieiken, de mutt wieken!“ (Wer nicht deichen will, muss weichen) ist ein friesischer Spruch aus der Tradition Habenhausens und Arstens.

Weser und Ochtum haben ihren Lauf mehrfach geändert. Vor allem in Habenhausen finden sich in der Nähe der Borgwardstraße noch heute in geringer Tiefe Spuren eines ehemaligen Flussbettes. Die Verlagerungen der Weser führten zu einer Auseinandersetzung zwischen den Dörfern Hastedt und Habenhausen um die Viehweiden auf dem Hastedter Bulten. Ursprünglich lag das Gebiet am rechten Weserufer, seit mehr



*Kleingartenverein
Hasenheide e. V.*





als drei Jahrhunderten ist es jedoch links der Weser gelegen und heute eine beliebte Kleingartenanlage.

Mit dem Deichbau wurde im 11. Jahrhundert begonnen. In den Chroniken Obervielands ist trotzdem immer wieder von Überschwemmungen die Rede. Im Jahre 1374 konnten Flussschiffe gar von der Kleinen Weser bis nach Neuenland fahren. Die Bätjers Brake und auch die Krummhörens Kühlen sind Ergebnisse von Deichbrüchen. Die Bruchstellen (Braken) gelten als grundlos. Bei der Reparatur wurde daher der Deich stets um die Brake herum gebaut.

Im Zeitpunkt ihrer erstmaligen urkundlichen Erwähnung (Habenhausen im Jahre 1179, Arsten 1211 und Ahlken 1230) waren alle drei Dörfer bereits durch Deiche geschützt und landwirtschaftlich kultiviert. Der Name „Habenhausen“ hat wahrscheinlich seinen Ursprung darin, dass hier ein Mann namens „Habo“ siedelte. „Arsten“ könnte sich entwickelt haben aus „Arsater“ (die am Acker Wohnenden), „Aarsater“ (die am Wasser Sesshaften) oder auch von „asten“ (niederdeutsch für sich abquälen, mü-

Johannes-Kirche



hen). Letzteres gewinnt im Hinblick sowohl auf die Mühlen mit dem Deichbau als auch die Erklärung für „Ahlken“ mit „alken“ (niederdeutsch: mit großer Anstrengung arbeiten) ein hohes Maß an Wahrscheinlichkeit. Die Siedlung Ahlken verschmolz früh mit Arsten und wird schon 1562 nicht mehr als eigenständiges Dorf erwähnt. Die Ahlker Bauernschaft aber besteht bis heute, unabhängig von der Arster Bauernschaft. Ferner erinnern die Ahlker Dorfstraße sowie einige Flurbezeichnungen an Ahlken.

Weltliche und geistliche Herrschaft: Gohgräfen, Erzbischöfe und Landherren

Der Gohgräfe war der oberste Verwalter und oberste Richter im Gohe. Er wurde von den Grundherren und freien Bauern gewählt und saß dem Thing (Gericht) vor. Vor 1335 war der bremische Erzbischof Landesherr der „insula bremensis“, des bremischen linken Weserufer zwischen Weser und Ochtum. Für das bremische Landgebiet galt damals der Dom als die einzige zuständige Pfarre.

Ab 1335 nahm der Rat der Stadt Bremen Einfluss auf die Gohgräfenwahl. Seither konnte nur ein Mitglied des Bremer Rates Gohgräfe werden. 1598 wurde die Gohgräfenschaft über das Vieland in das Obervieland (südlich der Warturmer Heerstraße) und das Niedervieland geteilt. Nach der „Franzosenzeit“ trat im Jahre 1813 der Landherr für das linke Weserufer an die Stelle des Gohgräfen. Er war Mitglied des Senats und bis 1945 Aufsichtsbehörde über die früheren Landgemeinden.

In den bremischen Dörfern gab es vor Beginn des 13. Jahrhunderts keine Kirchen. Erst nach 1234 entstanden sakrale Bauten in Arsten, Huchting und Seehausen. Die Johannes-Kirche in Arsten stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Sie



blieb bis Mitte des 20. Jahrhunderts das einzige Gotteshaus im heutigen Stadtteil Obervieland. Unmittelbar vor der Kirche befand sich eine Thingstätte (Gerichtsplatz). 1569 wurde hier zum letzten Male ein „Blutgericht gehegt“ (eine Hinrichtung vollzogen). Hieran erinnert heute noch eine Denkmalplatte mit Inschrift. Der Kirchenbau ist im Laufe der Jahrhunderte mehrfach verändert worden. Eine Besichtigung dieses ältesten Gebäudes Obervielands mit seinem restaurierten Innenraum ist besonders zu empfehlen.

Krieg und Frieden: Grenzstreitigkeiten und Schwedenzeit

Grenzstreitigkeiten um den Besitz von Arsten, vor allem mit den Grafen von Hoya, und kriegerische Ereignisse gefährdeten immer wieder das Vieland. 1309 wurden daher drei Schutztürme errichtet: der Arster Turm, der Kattenturm sowie der Warturm bei Grolland. 1390 erließ der Rat gemeinsam mit dem Domkapitel eine Verteidigungsordnung. Darin wurde die Unterhaltung der drei Türme ebenso geregelt wie der Bau und die Unterhaltung eines etwa vier Meter breiten Landwehgrabens. Die Bauern und freien Bürger wurden verpflichtet, im Kriegsfall Handdienste zu leisten sowie Pferde und Waffen bereitzuhalten.

Der Kattenturm (Katte = Kanone/Geschütz) stand am Ende der jetzigen Kattenturmer Heerstraße, unmittelbar vor der Ochtumbrücke. Bis 1799 führte dort eine Zugbrücke über die Ochtum. Sie wurde später durch eine Holzkonstruktion ersetzt. Kattenturm heißt heute ein Ortsteil Obervielands. Zwischen ihm und dem früheren Standort des Kattenturms liegt der Ortsteil Kattenesch, benannt nach einer alten Flurbezeichnung (Esch = höher gelegenes Land). Die Kattenescher Brücke wurde erstmals Ende des 13. Jahrhunderts urkundlich erwähnt. Der Kattenturm wurde 1803 abgebrochen.



*Kattenturm –
Heerstraße*



Eine weitere Verteidigungsstelle war schließlich eine Schanze beim späteren Korbhaus an der Weser nahe der heutigen Autobahnbrücke. Benannt nach den aus Weiden geflochtenen und mit Erdreich gefüllten Körben, die für den Schanzenbau benutzt wurden.

Nachdem sich 1531 evangelische Fürsten und Städte Deutschlands in Schmalkalden zusammenschlossen, um sich zur Verteidigung des evangelischen Glaubens für die Reformation Luthers gegen den katholischen Kaiser Karl V. zu verbünden, war das Vieland 1547 durch die kaiserlichen Truppen besetzt. Der schwedische Feldherr Wrangel belagerte 1666 die Stadt Bremen. Die Belagerung wurde mit dem Frieden von Habenhausen am 15. November 1666 beendet. Der Friedensschluss erfolgte im Quartier Wrangels, einer 1938 wegen Bauauffälligkeit abgebrochenen Scheune („Schwedenscheune“) an der heutigen Schwedenstraße. An diese geschichtsträchtige Stätte erinnert eine Hinweistafel, die in ein Haus am Ende der Schwedenstraße eingelassen wurde.

Herrscher und Beherrschte, Grundeigentümer und Wirtschaftsleben

Der Grund und Boden Arstens und Habenhausens gehörte zu meist den Kirchen, weltlichen und geistigen Herren. Ihre Güter ließen sie durch abhängige Pächter, die „Meier“ bewirtschaften. Kleinere Landflächen verwalteten die „Köther“. Die „Häuslinge“ waren völlig abhängig und wurden vielfach nur als Tagelöhner auf den Höfen beschäftigt. Sie bewohnten bis ins 20. Jahrhundert die sogenannten Häuslingshäuser der Bauern, bedurften dafür aber früher der ausdrücklichen Genehmigung des Rates von Bremen. Im 17. Jahrhundert wurden in Arsten 20 Vollbauern (Bauleute), 18 Köther sowie 23 Häuslingsfamilien gezählt – in Habenhausen waren 15 Vollhöfe und 17 Köthereien beheimatet.

Neben den Bauern erlangten auch die Köther in geringem Umfang Eigentum an landwirtschaftlichen Flächen.

Gewerbe und Handwerk: Steinsetzer, Ziegeleien und Erdbeeren

Gewerbe und Handwerk entwickelten sich erst allmählich ab Ende des 18. Jahrhunderts. Eine wesentliche Einnahmequelle für viele Bewohner Habenhausens und Arstens war zu dieser Zeit das Ziehen (Traideln) von Schiffen auf der Weser. Als später Pferde zum Traideln eingesetzt wurden, wehrten sie sich erfolglos gegen den Verlust ihrer schweren Arbeit.

Arsten und Habenhausen wurden im 19. Jahrhundert die Heimat der Steinsetzer und Straßenbauer. Alle bedeutenden Bremer Straßenbauunternehmen und -genossenschaften haben hier ihren Ursprung.

In Arsten war „Soomsteensetzen“ schon bald ein Lehrberuf. Hier wurde 1888 der „Bremer Steinsetzer-Verein“ – ein Vorläufer der späteren Industriegewerkschaft „Bau, Steine, Erden“ gegründet. In der Feldmark Arsten entstanden auf der Riederhöhe, im Brüggefelde und am Arsterdamm fünf Ziegeleien.

Ein „Zubrot“ verdienen sich viele Handwerkerfamilien über Jahrzehnte mit dem Anbau und dem Verkauf von Gemüse und Früchten, später vor allem Erdbeeren. Daher wird die Karl-Carstens-Brücke, zwischen Habenhausen und dem rechten Weserufer, im Volksmund immer noch „Erdbeerbrücke“ genannt.





Straßen und Handelswege

Schon vor der Gründung Bremens war die heutige Kattenturmer Heerstraße ein wichtiger Handelsweg nach Süden und Voraussetzung für die Entwicklung der ersten Ansiedlungen an der Furt durch die Weser. In Verlängerung des gepflasterten Buntentorsteinweges hieß die zunächst noch unbefestigte Straße Huckelriede. Während der „Franzosenzeit“ wurde sie Anfang des 19. Jahrhunderts erstmals gepflastert und in „Chaussee“ umbenannt. Die erneute Umbenennung in „Heerstraße“ erfolgte erst nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871.

Die Verbindung von Bremen nach Habenhausen folgte dem Deich der Kleinen Weser und dann dem heutigen Holzdam, einem früheren Feldweg. Die Habenhauser Landstraße entstand im 19. Jahrhundert. Nach Arsten verlief die Verbindung über die Hohen Wührden im Verlauf des Mühlendamms (etwa in der Trasse des heutigen Autobahnzubringers Arsten). Am Ende dieses unbefestigten Weges stand die Arster Mühle, die 1922 abbrannte. Der Arsterdamm (de nee [neue] Weg) wurde 1817 in einer Breite von zehn Fuß (zirka drei Meter) befestigt.

Die Verbindung zwischen Habenhausen und Arsten bildete der Habenhauser Kirchweg (heute Baumhauser Weg und Arster Landstraße), dessen stark gewundener Teil bis heute die „Schlenke“ genannt wird. Dieser Weg war zur Winterzeit häufig nicht passierbar.

So führte der Arster Pastor verärgert Klage darüber, dass die Habenhauser den Weg über den Deich benutzen mussten und auf dem Kirchgang in die Schankwirtschaft „Korbhaus“ einkehrten, den Gottesdienst aber nicht erreichten. An der Habenhauser Grenze stand das „Baumhaus“, (am Ende des



Wohnen an der Weser

Baumhauser Weges), benannt nach einem Schlagbaum. Die Arster Heerstraße wurde 1850 gepflastert, finanziert durch eine Anleihe der Arster Bauernschaft in Höhe von 600 Thalern. Älter als diese Straßenverbindung durch das Brüggefeld nach Dreye ist ein Weg nach Leeste und Sudweye über den Läuferpfad und die Vorwiese.

Schulwesen

Bis in das 18. Jahrhundert war die Schule Arsten die einzige Schule in Obervieland. Sie unterstand der Kirche. Der Lehrer war von den Bauern zu unterhalten und wohnte lange Zeit ständig wechselnd auf den einzelnen Bauernhöfen. In den Chroniken finden sich viele Klagen über mangelnden Schulbesuch der Kinder, insbesondere während der Sommermonate. 1813 klagt Pastor Achelis auch über Raumprobleme: „Die Schulstube war 19 x 17 Fuß (5,7 x 5,1 Meter) groß und nur acht Fuß (2,4 Meter) hoch. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder lag im Winter bei rund 150; „die Stube aber könne höchstens 100 Kinder fassen, wobei dem Lehrer kaum Raum bleibt“. 1772 wurde dann eine





Nebenschule in Kattenturm, 1796 eine weitere Nebenschule in Habenhausen gegründet. Heute finden wir in Oberveland eine Vielzahl von Schulen unterschiedlicher Schultypen.

oben:
Schulzentrum
unten: VHS
und Kulturhaus
KATT



Das 19. Jahrhundert

Während der Besetzung unter Napoleon wurde zwischen 1810 bis 1813 im Bremer Landgebiet erstmals die Selbstverwaltung der Gemeinden eingeführt. In Bremen wurden insgesamt sechs Mairien (Bürgermeistereien) gebildet, davon zwei auf dem linken Weserufer, in Arsten und Woltmershausen. Die Selbstverwaltung wurde durch den Gemeindevorsteher (Maire) und den Gemeindeausschuss ausgeübt.

Die fortschrittliche Kommunalverfassung wurde nach Beendigung der französischen Besetzung wieder aufgehoben. Im Jahre 1870 wurde die Gemeindeverwaltung durch Gesetz neu geregelt. Der Ausschuss (Gemeinderat) wurde nach dem Vierklassenwahlrecht zusammengesetzt. Das Wahlrecht bestimmte sich nach dem Besitz des einzelnen Bürgers. Von 1871 bis 1918 waren daher die Gemeindevorsteher in Arsten und Habenhausen stets Landwirte. Unter ihnen ist Johann Lahrs besonders zu erwähnen, der von 1883 bis zu seinem Tode 1917 Gemeindevorsteher in Arsten war. Nach 1871 entwickelte sich das gemeindliche Leben zusehends. Ende des 19. Jahrhunderts entstanden Sportvereine und Chöre. Sie waren infolge des Mehrklassenwahlrechtes auch ein Ausgleich für mangelnde politische Repräsentanz. Außerdem können sie unter dem Eindruck des Sozialistengesetzes als ein Ersatz für verbotene politische Vereinigungen gesehen werden.





Das 20. Jahrhundert

Die gewerbliche Entwicklung und vor allem die zunehmende Industrialisierung schufen auch in Bremen viele neue Arbeitsplätze. Der Zuzug von Familien vergrößerte die Anfang des vergangenen Jahrhunderts bestehende Wohnungsnot und führte zu einer raschen Ausdehnung der Stadt in die Vororte. Viele neue Wohnhäuser entstanden. Auch Arbeiter erwarben Grundbesitz und brachten es zu bescheidenem Wohlstand. Für viele Familien war der Bau eines eigenen Häuschens auf preiswertem Grundstück im Landgebiet an einem unbefestigten Weg ohne Trinkwasser- und Kanalanschluss der einzige Weg aus der Obdachlosigkeit.

Zwischen den beiden Weltkriegen setzte sich die bauliche Entwicklung im Stadtteil fort. In den Zwanzigerjahren entstanden Nebenerwerbssiedlungen am Arsterdamm und in Habenhausen sowie eine erste Unternehmersiedlung an der Bruchhauser Straße. Sie haben bis heute eine vorbildliche städtebauliche Qualität und einen hohen Wohnwert. Das gilt auch für die erste „Großsiedlung“ Auf dem Beginenlande (ehemaliges Klosterland) mit Mietwohnungen für Arbeiter der Focke-Wulf-Flugzeugwerke.

Mit der NS-Diktatur 1933 begann für viele Familien in Obervieland eine schwierige Zeit. Mitglieder demokratischer Parteien verloren ihren Arbeitsplatz, Gemeindevertretungen wurden von demokratischen Kräften „gesäubert“. Kommunalpolitiker wurden verhaftet und in Konzentrationslagern eingesperrt. Später entstanden in Obervieland ebenfalls Lager – vor allem für Fremdarbeiter und für Kriegsgefangene. Stellvertretend für die vielen Opfer politischer Verfolgung in jener Zeit hat der Beirat Obervieland Straßen nach Heinrich Rosenblum (ermordet in der „Reichspogromnacht“ 1938), der jungen Cato Bontjes van

Beek und Robert Stamm (beide wurden als Widerstandskämpfer hingerichtet) sowie Julius Bamberger (musste aus religiösen Gründen emigrieren) benannt.

Im Zweiten Weltkrieg waren die Wohngebiete Obervielands wegen der nahen kriegswichtigen Anlagen (Kasernen in Huckelriede, Flak-Stellungen in Habenhausen, Eisenbahnstrecke Bremen–Osnabrück, Flughafen und Weserwehr) häufig Ziele von Bombenangriffen. Kaum ein Haus blieb verschont. Angst, Obdachlosigkeit, Hunger und Not waren in diesen Jahren die ständigen Begleiter der Menschen. Der Waffenstillstand am 8. Mai 1945 beendete die ungeheure Not der Menschen nicht. Wohnraum, Lebensmittel, Kleidung, Heiz- und Baumaterialien blieben noch viele Jahre knapp. Die Verwaltung dieses Mangels war die Hauptaufgabe der Gemeinde bzw. des Ortsamtes. In Arsten wurde 1945 der politisch unbelastete Dachdecker und Sozialdemokrat Hinrich Dickhut Gemeindevorsteher und nach der Eingemeindung ehrenamtlicher Ortsamtsvorsteher. Er blieb es bis zur Bildung des Ortsamtes Obervieland und der Berufung des nunmehr hauptamtlichen Ortsamtsleiters Albert Müller am 1. Januar 1963.

Obervieland im Umbruch 1945 bis 1960

Der heutige Stadtteil Obervieland war bis 1945 mit den Gemeinden Arsten und Habenhausen Teil des bremischen Landgebietes. Die dörfliche Struktur war bis auf die Siedlungen aus den 30er-Jahren erhalten. Sie waren als Bauunternehmer-Modell (Bruchhauser Straße) bzw. als Reichsheimstätten (Im Arster Felde, Krumme Schinkel, Lunser und Blender Straße, Horstedter Weg, Würtjen, Biedener und Bollener Weg sowie Okeler Straße) entstanden.

Die Idee der Reichsheimstätten war bereits in den 20er-Jahren entwickelt worden, um damit für sozial Schwache, Arbeitslose



und Kinderreiche Nebenerwerbssiedlungen zu schaffen. Während des Naziregimes wurde das Programm intensiviert – nicht zuletzt im Hinblick auf die Selbstversorgungsnotwendigkeit für die Bevölkerung im Kriegsfall.

Die Wiederherstellung der zerstörten oder beschädigten Wohnbauten und Bauernhöfe hatte nach dem Zweiten Weltkrieg Vorrang. Das Ausmaß der Schäden war sehr groß. Weiterhin mussten nicht nur die früheren Bewohner, sondern auch viele Ausgebombte und Heimatvertriebene untergebracht werden. Die in Habenhausen und Arsten ausgegebenen Bezugsscheine für Baumaterialien reichten bei Weitem nicht aus, um auch nur den Mindestbedarf zu decken. Da überraschte es nicht, wenn Ruinen, darunter auch die Arster Kirche, als „Steinbrüche“ missbraucht wurden. Manches halbwegs intakte Dach (auch das der Kirche) verschwand buchstäblich über Nacht.

Neubauten waren unter diesen Bedingungen natürlich nicht möglich. Erst Anfang der Fünfzigerjahre begannen erste Neubauplanungen, die sich in die vorhandenen Siedlungsstrukturen einfügten und sie ergänzten. In Arsten entstand 1953 an der Alfred-Henke-Straße eine Siedlung von Mitarbeitern eines Energieversorgungsunternehmens, weitgehend in Eigenhilfe. Auf gleiche Weise wurden am Arsterdamm Mehrfamilien-Reihenhäuser errichtet. Ebenso Mitte der 50er-Jahre in Kattenesch am Kirchweyher Weg, Ertinghauser Weg und Schwarmer Weg. Zuvor waren einige frei stehende Einfamilienhäuser, unter anderem mit Steinen aus gemahlenem Bauschutt der Trümmerverwertung, gebaut worden.

Zwischen 1956 und 1960 wurden von der Bau- und Siedlungsgenossenschaft „Selbsthilfe“ Mietwohnungen und Reihenhäuser vor allem für Heimatvertriebene rund um die Münsterstraße errichtet. Im Bereich der Wecholder Straße und der Morsumer Straße entstanden Einfamilien-Reihenhäuser. Bauschäden, Kel-

lerüberschwemmungen und Entwässerungsprobleme bereiteten hier den neuen Bewohnern große Probleme. Kanalengpässe konnten erst mit dem Hebewerk Krimpel (Hinterm Sielhof) behoben werden.

Im ehemaligen Landgebiet fehlten die Voraussetzungen für größere Neubaumaßnahmen: Die meisten Straßen waren nicht oder nur mit Schlacke befestigt und unbeleuchtet. Das Regenwasser lief in schmale Gräben oder war von den angrenzenden Grundstücken aufzunehmen. Die Trinkwasserversorgung war begrenzt, die Abwasserkanalisation endete an der Grenze des ehemaligen Landgebietes. Habenhausen und Arsten, einschließlich der Siedlungen am Arsterdamm, waren nicht an die Kanalisation angeschlossen.

Auch fehlte ein flächendeckendes öffentliches Nahverkehrsnetz. Die Straßenbahn endete an der Kattenturmer Heerstraße nahe dem Arsterdamm. Arsten, Habenhausen und Kattenesch waren nur gelegentlich mit Überlandbussen erreichbar. Wichtigstes Verkehrsmittel war das Fahrrad. Schon damals existierte an der Straßenbahn-Endhaltestelle am Arsterdamm ein „Bike and ride“-Angebot. Bei „Schottler“ konnte man sein Fahrrad tagsüber gegen geringes Entgelt wetter- und diebstahl geschützt aufbewahren. Diese Fahrradaufbewahrung war eine direkte Folgeeinrichtung der früher an der Kattenturmer Heerstraße betriebenen Ausspannwirtschaften für Pferdefuhrwerke.

„Gesamtplan linkes Weserufer“: Obervieland wird Großbaustelle

Der „Gesamtplan linkes Weserufer“ stellte im Jahre 1961 die Weichen für die Entwicklung des Stadtteiles. Es wurde untersucht, welche Entwicklungsmöglichkeiten die bremischen Gebiete links der Weser boten und wo der Wohnraum für die Familien der erwarteten Beschäftigten in den geplanten neuen Häfen



und Industriegebieten im Niedervieland geschaffen werden konnte. Ein großer Teil der benötigten Wohnungen sollte in Obervieland errichtet werden – einem Stadtteil, den es seinerzeit noch gar nicht gab.

Aus dem Gesamtplan linkes Weserufer wurde die Idee des neuen Stadtteiles und Ortsamtsbereiches Obervieland, bestehend aus den ehemaligen Gemeinden Arsten, Habenhausen und Neuenland (teilweise) einschließlich jener Bereiche, die zwischen 1875 und 1921 in die Stadt Bremen eingemeindet worden waren.

Hier sollten nun unter Ausweitung der bereits 1957 für Wohnungsbau vorgesehenen Flächen 16650 neue Wohnungen

gebaut werden (in Arsten 4 500, Habenhausen 6 900, Katenesch 1 350, Kattenturm 3 900). Die Dichte wurde mit 50 Wohneinheiten (Habenhausen 60 Wohneinheiten) je Hektar, die Einwohnerzielzahl mit 76 000 angenommen.

Flutkatastrophe und Wohnungsnot

Die Flutkatastrophe im Februar 1962 bedeutete erneut Obdachlosigkeit für viele „Kaisen-Bewohner“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Verlust ihrer Wohnung im Krieg hatten viele Menschen auf Anregung von Bürgermeister Wilhelm Kaisen ihre Kleingartenlauben zu Wohnzwecken ausgebaut. Diese lagen in hochwassergefährdeten Gebieten und gingen 1962 verloren. 1963 bis 66 wurde das „Flutgeschädigten-Programm“



Arsten-Südwest: Kurt-Georg-Kriesinger-Allee



„Arsterix“



realisiert, das neue Einfamilienreihenhäuser in Fertighausbauweise schuf. Auch in Arsten an der Josef-Böhm-Straße entstand eine solche Siedlung. Mit dem Bau dieser Siedlung gelang die Verlängerung der Schmutzwasserkanalisation nach Arsten. Sie schuf die Voraussetzungen sowohl für eine sachgerechte Schmutzwasserentsorgung Alt-Arstens als auch für die Entwicklung größerer Neubauvorhaben. Gleichzeitig leitete sie die flächendeckende Kanalisierung Obervielands ein, die Mitte der 80er-Jahre abgeschlossen wurde.

Neubautätigkeit beginnt mit dem Krankenhaus: Das heutige Klinikum Links der Weser

Lange wurde um den Standort für das neue Klinikum „Links der Weser“ gerungen. Vorbehalte betrafen immer wieder die Nähe zum Flughafen und zur Einflugschneise. Erst als anlässlich einer Ortsbesichtigung der Ortsamtsvorsteher Albert Müller die Teilnehmer ausdrücklich auf ein Flugzeug in der Einflugschneise aufmerksam machen musste, damit sie es überhaupt wahrnahmen, war die Entscheidung gefallen. Der Standort südlich der Theodor-Billroth-Straße wurde festgelegt. Mit der Grundsteinlegung im Mai 1965 begann der Neubau des Krankenhauses nach Vorbild eines bestehenden und bewährten Baus in Frankfurt. Am 1. Januar 1968 nahm das neue Krankenhaus mit 650 Betten in einer Medizinischen, Chirurgischen, Radiologischen, Frauen- und Kinderklinik seine Arbeit auf. Der Krankenhausneubau mit seinem achtgeschossigen Bettenhaus auf einem zweigeschossigen Sockel für Operations-, Behandlungs-, Labor, Funktions- und Verwaltungsräume bildet im Stadtteil seither eine städtebauliche Dominante, die durch Wohnhochhäuser ergänzt wird.

Für das Pflegepersonal wurden 200 Wohnungen geschaffen. „Schwester Karin“ warb für den Mangelberuf der Krankenpflegerinnen. Seitdem hat das Krankenhaus sich ständig neuen An-

forderungen angepasst. Die Anästhesie gewann mit der immer anspruchsvolleren Operationstechnik und Intensivpflege sowie der zunehmenden Unfallchirurgie an Bedeutung. Kardiologie, Kinderkardiologie und Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie sind hinzugekommen. Seit 30 Jahren sind hier der Rettungshubschrauber und ein Notarztwagen stationiert. Aber auch die Kinderklinik bietet den vielen jungen Familien mit kleineren Kindern, die in Obervieland eine neue Heimat gefunden haben, das sichere Gefühl eines medizinischen Angebots in unmittelbarer Nähe. Dies gilt auch für viele Menschen aus dem benachbarten niedersächsischen Umland.

Das Klinikum Links der Weser wurde in jüngster Zeit von einem anerkannten Visitorteam zertifiziert. Kriterien dieser Auszeichnung waren die Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Führung und Qualitätsmanagement. Mit der Einweihung einer Palliativstation im Jahre 2002 wurde weiterhin eine notwendige Ergänzung im Sinne einer humanen Versorgung von Schwerstkranken geschaffen. Ein angrenzendes Hotel für Angehörige von Patienten, aber auch für Veranstaltungen, wie z. B. Fachtagungen ergänzt u. a den Krankenhauskomplex der 2006 durch einen modernen Anbau erweitert wurde.

In „Kattenturm West“ und vor dem Krankenhaus „Links der Weser“ wurden mehr als 1 000 Wohnungen erstellt, darunter 140 Einfamilienhäuser. Die Geschosswohnungen sind in vier- bis achtstöckigen sowie einem zwölfgeschossigen Wohngebäude untergebracht.



Klinikum Links der Weser



Die letztgenannte „städtebauliche Dominante“, auch „Hannibal“ genannt, umfasst allein 165 Wohnungen. An seinem Fuß befindet sich ein kleines Einkaufszentrum, geschmückt durch die Skulptur „Sonne“ von Professor Paul Halbhuber, die der dortigen Freifläche den Namen „Sonnenplatz“ einbrachte.

Kattenturm, der bevölkerungsreichste Ortsteil Obervielands, und Arsten werden seit Mitte der 70er-Jahre von der Straßenbahn (heute: Linien 4 und 5) erschlossen. Sie verläuft ab Huckelriede/Hinterm Sielhof als Stadtbahn auf einem eigenen unabhängigen Bahnkörper. Auf einer Hochbrücke überquert sie den Autobahnzubringer Arsten und den Arsterdamm. Hinter der Haltestelle Robert-Koch-Straße verlässt sie die Höhenlage und endet nunmehr in Arsten.

Einwohnerzuwachs durch anhaltende Neubautätigkeit

Mit dem Baugebiet Arsten-Südwest, begann 1996 mit 1 300 Wohneinheiten eines der größten Wohnungsbauvorhaben (Bebauungsplan 1995 A – D) Bremens. Die beteiligten Bauträger verzeichneten übereinstimmend eine hohe Nachfrage, insbesondere an Einfamilienreihenhäusern. Hintergrund dürfte neben der öffentlichen Förderung mit Bundes- und Landesmitteln auch der relativ günstige Preis der angebotenen Reihenhaustypen sein. Aber auch das Sport- und Freizeitangebot in unmittelbarer Nähe, die gute verkehrliche Anbindung, schnell erreichbare Naherholungsgebiete im eigenen Stadtteil haben



ST EISE WAHL

enhausen bei:



SATURN

GEIZ IST GEIL!



die Kaufentscheidung sicherlich mit beeinflusst. Neben dem Schwerpunkt Arsten-Südwest gibt es in Obervieland zahlreiche weitere mittlere und kleinere Baugebiete, die eine ähnlich dynamische Entwicklung wie in Arsten-Südwest aufzeigten. Diese Entwicklung ist mittlerweile jedoch annähernd abgeschlossen. So ist es nicht verwunderlich, dass Obervieland hinsichtlich der Einwohnerentwicklung im Vergleich zu den meisten anderen Stadtteilen Bremens auf „Wachstumskurs“ war und ist.

Verkehr

Die Einmündung des Kattenescher Weges in die Kattenturmer Heerstraße galt lange als ein besonderes „Nadelöhr“, zusätzlich durch ein (inzwischen abgerissenes) Haus eingeeengt. In der Kattenturmer Heerstraße traten erste Staus durch Berufspendler und durch zunehmenden Schwerlastverkehr auf. Auf Grund von Neuansiedlungen im niedersächsischen Umland und dem insgesamt zunehmenden Verkehr erhöhte sich das Fahrzeugaufkommen in der Kattenturmer Heerstraße weiter. Durch eine Herausnahme aus dem LKW-Führungsnetz sowie einem Nachtfahrverbot für den Schwerlastverkehr konnte eine Minderung der verkehrlichen Belastung erreicht werden.

Trotzdem bleibt die Verkehrsbelastung, gerade im Bereich der Kattenturmer Heerstraße, sowie die Planungen im Zusammenhang mit Autobahn A 281 eines der Hauptdiskussionsfelder der Obervieländer Bürger.

Weiterhin sind Teile Obervielands auch vom Fluglärm des nahegelegenen Flughafens sowie durch den von der Autobahn A 1 ausgehenden Lärm belastet. Ortsamt und Beirat sind hier stets bemüht, eine möglichst weitreichende Entlastung für Obervieland zu erreichen.

Arbeitsplätze in unmittelbarer Nachbarschaft

Westlich der Habenhauser Brückenstraße und südlich der Habenhauser Landstraße entstanden Gewerbegebiete. Durch Neuansiedlungen von Betrieben gelang es, wohnungsnah Arbeitsplätze zu schaffen. Obervieland verfügt heute über sechs örtliche Gewerbeschwerpunkte: Arsterdamm, Habenhausen-West und -Ost, Carsten-Dreßler-Straße, Sielhof und Zur Amundswiese/Arster Hemm.

Aufgrund der guten verkehrlichen Anbindung hat sich in fast allen Bereichen eine überwiegend positive wirtschaftliche Entwicklung gezeigt. Insbesondere in Habenhausen-West, rund um die Borgwardstraße, ist durch zahlreiche Erweiterungsvorhaben ein dynamischer Aufwärtstrend feststellbar.

Lebensqualität durch neue Grünanlagen

Ein Netz von Grünzügen mit Wanderwegen und Wasserläufen. Wer Anfang der 60er-Jahre Obervieland besuchte, fand in Arsten und Habenhausen noch mehr als zwanzig landwirtschaftliche Betriebe und außerhalb der Wohnsiedlungen fast ausschließlich Wiesen und Äcker. Hecken und Bäume hatten hier Seltenheitswert. Die Habenhauser Landstraße war die einzige erhaltene Allee. Am Baumhauser Weg, an der Kattenturmer Heerstraße, der Arster Landstraße und am Arsterdamm waren nur noch Restbestände einstiger Alleen



Carl-Katz-Straße: „Arsterix“-Eingang



zu sehen. Hätte man Obervieland vor 30 Jahren hinsichtlich des Baumbestandes noch zu den Defizitgebieten zählen können, trifft das heute sicher nicht mehr zu. Zwar sind die Wiesen und Äcker weitgehend den Wohnsiedlungen und Gewerbegebieten gewichen. Gleichwohl gibt es weit aus mehr Naherholungsgebiete, einschließlich zweier Naturschutzgebiete. Qualitatives Grün hat Quantität ersetzt. Der durch eine Flutwelle verursachte Weserdurchbruch von 1981 hat auf dem Habenhauser Bullenwerder ein Naturschutzgebiet entstehen lassen, das die vielen Naherholungsbereiche auf dem Stadtwerder ergänzt. Das gilt auch für den erweiterten Werdersee, mit einem neuen Zuleiter und der extensiv genutzten Flutmulde.

In Habenhausen bieten der Krimpelsee und die naturnah gestalteten Fleete im Seefeld, im Dellfeld und am Bunnackerweg den Bewohnern attraktive wohnungsnah Grünflächen und der Natur Entwicklungsmöglichkeiten. Insgesamt durchzieht den Stadtteil ein Netz von unterschiedlich nutzbaren Grünanlagen, mit Wanderwegen und Gewässern. Durch Neubauten werden zwar weitere landwirtschaftliche

Flächen bebaut und versiegelt, jedoch durch naturschutzrechtliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen begleitet, die nicht nur der Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch den neuen und alten Bewohnern des Stadtteils weitere Bewegungs- und Lebensräume schaffen.

*Wolfskuhlenpark**Einfahrt Klinikum Links der Weser, Theodor-Billroth-Straße**Kattenescher
Fleet*



Auch in Arsten-Südwest wird an diesem Prinzip festgehalten. Zusätzliche Fleetquerungen verbinden ferner die älteren und neuen Siedlungsgebiete miteinander und erschließen zusätzliche Wegeverbindungen. Auch südlich des Neubaugebietes am Bunnackerfleet (Christian-Seebade-Straße) werden über einen längeren Zeitraum 20 Hektar naturschutzrechtlich begrünt. Obervieland ist sicher keine „Stadt im Grünen“, aber ein lebenswerter Stadtteil mit viel Grün. Der Erhalt und der Ausbau dieses Charakters, ist und bleibt das gemeinsame Ziel von Beirat und Ortsamt Obervieland.

Aufwertung des Stadtteilzentrums

In Kattenturm-Ost „zerschneidet“ die Straßenbahntrasse das Wohngebiet. Dadurch entstand eine trennende Wirkung einzelner Teile dieses Wohngebietes und auch das eigentliche

Stadtteilzentrum in Kattenturm-Mitte geriet in eine Insellage. Es war für Fußgänger sowohl von Norden über die Anna-Stiegler-Straße und die Stadtbahntrasse als auch von Süden über die Alfred-Faust-Straße hinweg nur über Brücken erreichbar. Inzwischen sind beide Fußgängerbrücken über die Straßenbahngleise entfernt worden, sodass ein neuer und einladender Zugang zum Stadtteilzentrum entstanden ist, der zur Attraktivitätssteigerung beigetragen hat. Parallel dazu wurde die überfällige Sanierung und Anpassung des Zentrums an heutige Bedürfnisse eingeleitet. Dementsprechend wurde das Einkaufszentrum zu einer Passage mit Überdachung, ansprechenden Materialien und größeren Verkaufsflächen aufgewertet.

Mit der Sanierung sowie neuer Wohnbebauung sollen die zentralen Funktionen unterstützt und eine attraktive Nahversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen gesichert werden. Synergieeffekte wurden in jüngster Zeit durch die



Wolfskuhlenweg



Carl-Katz-Str. Arsten Südwest



AUTOWELLER

Auto Weller GmbH & Co.KG
Osterdeich 151 • 28205 Bremen

Tel.: 0421 - 46 84 00 Fax: 0421 - 46 84 0 199
bremen@autowell.de



Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind!

Wir bieten Ihnen schnelle unkomplizierte Hilfe und Beratung rund ums Auto.

- City-Service – Hol- und Bringservice im örtlichen Raum
- HU/ AU Abnahme – direkt im Haus
- Klima-Service – die coolen Angebote
- Abschleppdienst – im Fall der Fälle
- Karosserie Fachwerkstatt – für alle Marken
- Unfallabwicklung – mit Kompetenz, Rat und Tat
- Teile & Zubehör – Persönlichkeit auf vier Rädern
- Ca. 200 Gebrauchtfahrzeuge auf 3 Ebenen
- Neuwagen – die komplette Modellpalette von Toyota
- Leasing – jetzt auch für Privatkunden günstig
- Finanzierung – über die Toyota Kreditbank GmbH
- Kfz-Versicherung – alles aus einer Hand

Und vieles vieles mehr...





Bunker „Krumme Schinkel“/Arsterdamm



Cutdenturm Kunstobjekte Haltestelle
„Klinikum Links der Weser“



Einkaufszentrum – Kattenturm-Mitte



Jacob´s Weineck
 Facheinzelhandel
 Syker Straße 57
 28816 Stuhr-Brinkum
 Tel. u. Fax 04 21-80 22 11
 Öffnungszeiten:
 Mo. ab 15.00 Uhr
 Di.–Fr. 10–13 Uhr/ 15–18 Uhr
 Samstag 9.30–13 Uhr



Innenstadt (zirka 15 bis 20 Minuten mit der Straßenbahn) eine besondere Wohn- und Lebensqualität bietet.

Ortsamt und Beirat: Partner für Obervieland

Einer der Schwerpunkte der Arbeit des Beirates und des Ortsamtes Obervieland ist es, die positive Entwicklung Obervielands weiter zu begleiten und die notwendige Infrastruktur einzufordern. Vonseiten des Beirates und des Ortsamtes sind in den letzten Jahren vielfache Anstrengungen unternommen worden, um im Stadtteil mehr Lebensqualität zu erreichen und den besonderen örtlichen Erfordernissen, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendförderung, Rechnung zu tragen.

Für den alten Ortskern von Arsten ist beispielsweise das Projekt „Alt Arsten“ realisiert worden. Eine stärkere Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Ortsteil ist hier Zielsetzung. Anlässlich der Sanierung der Arster Landstraße wurden neben der Fahrbahnsanierung auch die Fußwege durchgängig befestigt und durch Verwendung von Natursteinmaterialien ansprechend gestaltet. So wird auch an die alte Steinsetzertradition

im Ortsteil Arsten erinnert. Im Rahmen der Sanierung der Arster Heerstraße wurde im Kreuzungsbereich zur Arster Landstraße insbesondere für Schulkinder eine Fußgänger-Bedarfsampel errichtet. Auch hierfür wurden Beiratsmittel in erheblicher Höhe eingesetzt.

Der „Wolfskuhlenpark“, direkt an der Kattenturmer Heerstraße wurde renaturiert. Durch die Entschlammung der dortigen Wasserstellen, die Befestigung der Wege sowie einer notwendigen Auslichtung des Baumbestandes hat dieses Kleinod eine Aufwertung erfahren und bietet einen interessanten Aufenthaltsort zur Entspannung. Zur Ergänzung der Naherholungsgebiete muss darüber hinaus auch in der Grünanlage „Kattenescher Ochtumdeich“ eine deutliche Aufwertung und bessere Begehmbarkeit des Deichweges erfolgen.

Durch den Bau des Parkhauses am Sielhof für über 500 PKW-Stellplätze wurde der erste Schritt für eine Verbesserung des „Park and Ride“-Angebotes getan. Ferner beabsichtigt die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) gemeinsam mit der Stadt Bremen, den Straßenbahn- und Busknotenpunkt, einschließlich der Wendeschleife von Huckelriede zum Sielhof zu verlegen,





sodass eine direkte Verknüpfung mit dem neuen Parkhaus möglich ist.

Ein weiteres Beispiel für die vom Beirat und dem Ortsamt unterstützen Projekte ist der Bau des Spiel- und Freizeitparks Oberveland (FUN-PARK), der in Kattenturm eine multifunktionale Spiel- und Sportfläche für mehrere Altersgruppen darstellt. Hier wird außer Skaten oder Streetballspielen auch BMX-Radfahren auf einer kleinen Hügellandschaft angeboten.

Was Initiativen bzw. engagierte Neubürger erreichen konnten, wird überdies am Spielplatz „Arsterix“ deutlich. Dieses Vorhaben hat weit über unseren Stadtteil hinaus Beachtung gefunden. Ein weiteres Beispiel ist der Spielplatz an der August-Hagedorn-Allee, der forciert durch eine Elterninitiative in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO) entstanden ist.

Doch auch bestehende Einrichtungen wie das Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Oberveland (BGO) oder die Kinder- und Jugendfarm Habenhausen tragen mit ihren vielfältigen Angeboten dazu bei, dass Oberveland als ein besonders lebenswerter Stadtteil wahrgenommen wird.

Zusätzlich sorgt natürlich auch die vielfältige Vereinslandschaft Obervelands (Sportvereine, Geflügel- und Kaninchenzuchtvereine, Musikvereine und Chöre, Kleingartenvereine und vieles mehr) sowie die Angebote der Kirchen und der verschiedenen Kultur- und Bildungseinrichtungen Obervelands entscheidend dafür, dass Oberveland dem Motto „Vielfalt im Süden“ gerecht wird.

Die Weiterentwicklung unseres Stadtteils muss jedoch auch immer mit aktivem Bürgerengagement einhergehen, um erfolgreich zu sein. In diesem Sinne sind Sie herzlich eingeladen, sich aktiv für eine weitere Attraktivitätssteigerung Obervelands einzusetzen sowie mitzureden und mitzugestalten.

Im Stadtteil wohnende Mitglieder der Bremischen Bürgerschaft

Sandra Ahrens	CDU	Philipp-Jahn-Straße 10, 28279 Bremen
Winfried Brumma	SPD	Schünemannstraße 4 d, 28277 Bremen



Neubau Hans-Hackmack
Arsten-Südwest



Wolfskuhlenweg



Einkaufszentrum Arsterdamm



Beirat Obervieland

Mitglieder des Beirates Obervieland (Stand 03.09.2008)

Hans-Jörg Neitzel	Wolkenhauerstr. 50	28279 Bremen	SPD	Beiratssprecher
Dieter Sebastian	Emanuel-Backhaus-Straße 19	28277 Bremen	SPD	
Cornelia Neitzel	Wolkenhauerstr. 50	28279 Bremen	SPD	
Klaus Sager	Wecholder Straße 28	28277 Bremen	SPD	
Stefan Markus	Arsterdamm 48	28277 Bremen	SPD	
Gesina Bennecke	Karl-Marx-Straße 196	28279 Bremen	SPD	
Erich Peters	Kästnerstraße 11	28279 Bremen	SPD	
Gisela Rabeler	Fellendsweg 13	28279 Bremen	CDU	Stellv. Beiratssprecherin
Werner Weber	Kattenturmer Heerstraße 122 d	28277 Bremen	CDU	
Volkhard Sachs	Karl-Marx-Straße 136	28279 Bremen	CDU	
Bruno Plottke	Georg-Strube-Straße 2	28277 Bremen	CDU	
Sabine Blumstengel	Fritz-Erler-Straße 51	28279 Bremen	CDU	
Hans-Jürgen Munier	Donnerstedter Weg 60	28277 Bremen	Bündnis 90 / Die Grünen	
Werner Bohlmann	Kattenescher Weg 52 A	28277 Bremen	Bündnis 90 / Die Grünen	
Roman Fabian	Im Arster Felde 4	28277 Bremen	Die Linke	
Jens Oldenburg	Hermann-Entholt-Straße 3	28277 Bremen	FDP	
Wilhelm Becker	Paderborner Straße 20	28277 Bremen	Die Konservativen	

Behördliche Einrichtungen

Ortsamt Obervieland Öffnungszeiten: Mo.–Do. 9.00 – 15.00, Fr. 9.00 – 13.30 Ortsamtsleiter Hr. Ingo Funck	Gorsemannstraße 26	28277 Bremen	3613530
Meldewesen			
Bürger-Service-Center Mitte	Pelzer Straße 40	28195 Bremen	36188660
Stadtamt	Stresemannstraße 48	28207 Bremen	36119732
BAGS – Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales, Geschäftsstelle Süd	Neuenlander Straße 10	28199 Bremen	56600
Amt f. Soziale Dienste – Sozialzentrum Süd	Gr. Sortillienstraße 2 – 18	28199 Bremen	79900



Senioren Wohnpark
Weser GmbH

Gut Leben im Alter



Die Häuser liegen im „alten“ Arsten,
in ruhiger „grüner“ Lage.
Ein idyllischer Altersitz.

„Haus Rotbuche“:

- Langzeitpflege, Kurzzeitpflege



Senioren Wohnpark
Weser GmbH

Haus „Rotbuche“

Hinter dem Vorwerk 32, 28279 Bremen

Tel. 0421 / 89 89 790, Fax. 0421 / 82 46 26

haus-rotbuche@wohnpark-weser.de



„Wohnanlage Rotbuche“:

- Wohnen mit Service

Pflege ist Vertrauenssache

Ambulant und Stationär

**Zu Hause für
Sie da.**



Hauskrankenpflege

Büro Mitte
04 21/5980104

Büro Nord
04 21/6936615

Büro Ost
04 21/4178711

www.asb-ambulante-pflege.de

**Altenwohn- und
Pflegeheim**

Haus am Osterdeich
Osterdeich 136
04 21/49960

Haus Herderstraße
Herderstraße 25-29
04 21/79350

www.asb-bremen-altenpflegeheime.de



Arbeiter-Samariter-Bund

*Bei uns sind
Sie in guten Händen.*



**Unsere
Qualität ist
gesichert!**

jetzt zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001



Robert-Koch-Apotheke

Helga Brägelmann e.K.

Robert Koch: Kämpfer gegen Tuberkulose.
Sein „**Niemals müßig!**“ ist uns Verpflichtung
... denn Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen.

Robert-Koch-Straße 42 • 28277 Bremen
Telefon 04 21-87 51 11 • Fax 04 21-87 59 77
rokoteam@rokotheke.de • www.rokotheke.de



Soziale und kulturelle Einrichtungen

Einrichtung	Straße	Ort	Telefon
Kattenturmer Stadtteilprojekt	Gorsemannstraße 26	28277 Bremen	36116803
Haus der Familie Obervieland	Eichelnkämpe 11	28277 Bremen	3613385
AWO-Begegnungsstätte Kattenturm	Willi-Hundt-Straße 2	28277 Bremen	820540
AWO-Begegnungsstätte Habenhausen	Ohserstraße 2	28279 Bremen	833120
Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland (BGO)	Alfred-Faust-Straße 4	28279 Bremen	824030
Kinder- und Jugendfarm Bremen e. V.	Ohserstraße 40 A	28279 Bremen	832798
Kulturhaus KATT/Quartier e. V.	Theodor-Billroth-Straße 5	28277 Bremen	875880
Stadtteilhaus Kattenesch	Alfred-Faust-Straße 115	28277 Bremen	8402-0

Ärzte

Für Informationen zu Ärzten und Apotheken in Obervieland nutzen Sie bitte die Angabe in den öffentlichen Telefonbüchern.

Schulen

Schule	Straße	Ort	Telefon
Grundschule Stichnetstraße	Max-Jahn-Weg 13	28277 Bremen	3613584
Grundschule Alfred-Faust-Straße	Alfred-Faust-Straße 34	28277 Bremen	3613511
Schule Arsten/Korbhauser Weg	Korbhauser Weg 1	28279 Bremen	3613130
Schule am Bunnsackerweg	Bunnsackerweg 2	28279 Bremen	3613310
Schule Arsten/Dependance Arsten Süd-West	Carl-Katz-Straße 100	28277 Bremen	36114179
Freie Evangelische Bekenntnisschule – Grundschule	Steinsetzerstraße 8	28279 Bremen	834338
Gymnasium Obervieland	Alfred-Faust-Straße 6	28277 Bremen	36116360
Förderzentrum Obervieland	Theodor-Billroth-Straße 5 – 7	28277 Bremen	3613009
Förderzentrum Grolland/Dep. Bunnsackerweg	Bunnsackerweg 2	28279 Bremen	36119610
Schulzentrum Habenhausen	Bunnsackerweg 2	28279 Bremen	3613454
Integrierte Stadtteilschule Obervieland	Alfred-Faust-Straße 6	28277 Bremen	36116360
Freie Evangelische Bekenntnisschule	Habenhauser Brückenstraße 1	28279 Bremen	839360
Volkshochschule Bremen-Süd	Theodor-Billroth-Straße 5 – 7	28277 Bremen	36115817



Kirchen

Kirche	Straße	Ort	Telefon
St.-Markus-Gemeinde	Arsterdamm 12 – 18	28277 Bremen	871240
Ev. Kirchengemeinde Arsten Habenhausen: St.-Johannes-Gemeinde Arsten	In der Tränke 24	28279 Bremen	847500
Ev. Kirchengemeinde Arsten Habenhausen: Simon-Petrus-Gemeinde Habenhausen	Habenhauser Dorfstraße 42	28279 Bremen	834859
Pfarrgemeinde St. Franziskus St.-Hildegard-Kirche	Alfred-Faust-Straße 45	28277 Bremen	821736
Evang. Freikirchliche Paulus-Gemeinde	Habenhauser Dorfstraße 27 – 31	28279 Bremen	833242
Neuapostolische Kirche	Arsterdamm 132 A	28279 Bremen	820366
Bibelgemeinde Bremen e. V.	Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 6	28279 Bremen	78100
Freie Christengemeinde Bremen	Am Mohrenshof 1	28277 Bremen	809400
Abraham-Gemeinde	Anna-Stiegler-Straße 124	28277 Bremen	8480450

Post

Postfiliale Gorsemannstraße
Gorsemannstraße 22
28277 Bremen
01802 3333

Postfiliale Ernst-Buchholz-Straße
Ernst-Buchholz-Straße 17
28279 Bremen
01802 3333



Abraham-Gemeinde



Notruf

Notrufstelle	Zuständiger	Straße	Ort	Telefon
Polizeinotruf				110
Feuerwehr/Rettungsdienst				112
Polizei-Service-Nummer				3620
Polizeirevier Kattenturm	Revierleiter: Hr. Meierdierks	Gorsemannstraße 24 Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 20.00, Sa. 8.00 – 16.00	28277 Bremen	362 17210
stellvertretender Revierleiter	Ronald Görgen		28277 Bremen	362 17211
Kontaktbereichsbeamter (KOP) am Polizeirevier Kattenturm: für Arsten	Hr. Weiß	Gorsemannstraße 24	28277 Bremen	362 17218
Kontaktbereichsbeamter (KOP) am Polizeirevier Kattenturm: für Habenhausen	Hr. Leefers	Gorsemannstraße 24	28277 Bremen	362 17219
Kontaktbereichsbeamter (KOP) am Polizeirevier Kattenturm: für Kattensesch	Hr. Paschenda	Gorsemannstraße 24	28277 Bremen	362 17213
Kontaktbereichsbeamter (KOP) am Polizeirevier Kattenturm: für Arsten	Hr. Kothe, Hr. Pundsack	Gorsemannstraße 24	28277 Bremen	362 17219
Verkehrssachbearbeiter am Polizeirevier Kattenturm	Hr. Bley	Gorsemannstraße 24	28277 Bremen	362 17214
Klinikum Links der Weser		Senator-Weßling-Straße 1	28277 Bremen	879 0

www.alles-deutschland.de

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind –auch auszugsweise– nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

In unserem Verlag erscheinen Produkte zu den Themen:

- Bürgerinformationen
- Klinik- und Gesundheitsinformationen
- Senioren und Soziales
- Kinder und Schule
- Bildung und Ausbildung
- Bau und Handwerk
- Dokumentationen

Veröffentlichung der Kartografie mit freundlicher Genehmigung des Verwaltungs-Verlages München – www.stadtplan.net – Lizenz-Nr. 08-12-138



mediaprint
WEKA info verlag

Infos auch im Internet:

www.alles-deutschland.de
www.sen-info.de
www.klinikinfo.de
www.zukunftschancen.de

WEKA info verlag gmbh

Lechstraße 2

D-86415 Mering

Tel. +49(0)8233 384-0

Fax +49(0)8233 384-103

info@weka-info.de

www.weka-info.de

28277050/6. Auflage/2009



Fast alles über Müll!

Mit der Abfallgebühr erhalten Sie viele Leistungen. Sie zahlen also eine Gebühr für ein umfangreiches Entsorgungssystem:

- Abholung direkt vor der Haustür: Restmülltonne, Biotonne, Papiertonne und -bündel, Sperrmüll, große Elektro- und Elektronikgeräte und Tannenbäume werden direkt vor Ihrer Haustür abgeholt (s. u.).
- Entsorgung gleich um die Ecke: Bremen bietet ein dichtes Netz von Recycling-Stationen. Hier haben Sie die Möglichkeit Gartenabfälle bis 1 m³, Gelbe Säcke, Papier und Pappe, Glas, Metalle (Kleinschrott), Textilien und Schuhe, kleine Elektro- und Elektronikgeräte, Restmüll im Bremer Müllsack sowie Schadstoffe (nur zu bestimmten Zeiten) abzugeben.

Restmüll

Abfuhrtermine im Bremer Abfall-Kalender

• Bremer Müllsack Restmüll können Sie auch über den Bremer Müllsack entsorgen. Es gibt ihn für 5,35 Euro in fast allen Toto-Lotto-Läden und an allen Recycling-Stationen.

Bioabfall

Abfuhrtermine im Bremer Abfall-Kalender

Gelber Sack/Gelbe Tonne

Abfuhrtermine im Bremer Abfall-Kalender. Bei Fragen zur Abfuhr und zur Bestellung von Gelben Tonnen: 0180 -2001342 (6 Ct./Anruf).

Papier und Pappe

können Sie über die Papiertonne entsorgen oder gebündelt an die Straße stellen. Abfuhrtermine im Bremer Abfall-Kalender.

Sperrmüll

wird abgeholt, wenn Sie die Abfuhr mit einer Sperrmüll-karte (erhältlich in fast allen Toto-Lotto-Läden und an allen Recycling-Stationen) beantragt haben. Oder online beantragen:

www.entsorgung-kommunal.de

Elektro- und Elektronikgeräte

Große Geräte können Sie von der Sperrmüllabfuhr abholen lassen oder bei der Recycling-Station Blocklanddeponie anliefern. Kleine Geräte werden an allen Recycling-Stationen angenommen.

Tannenbäume

Die Abfuhr erfolgt einmalig am Anfang des Jahres. Abfuhrtermin im Bremer Abfall-Kalender.

Glas

können Sie entweder zu den Containerplätzen oder den Recycling-Stationen bringen. Adressen im Bremer Abfall-Kalender.



Recycling-Station Obervieland

Fritz-Thiele-Straße 20
28279 Bremen

Aus privaten Haushaltungen

Wir nehmen an:

- Gartenabfälle (bis 1 m³)
- Gelbe Säcke
- Papier und Pappe
- Glas
- Metalle (Kleinschrott)
- Textilien und Schuhe
- kleine Elektro- und Elektronikgeräte
- Restmüll im Bremer Müllsack
- Bauabfälle (bis 1 m³)

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 09:00 – 17:00 Uhr
Sa. 09:00 – 13:00 Uhr

Unser Service:

- Ausgabe von Gelben Säcken
- Verkauf Bremer Müllsack

Recycling-Stationen

Bremen bietet ein dichtes Netz von Recycling-Stationen. Hier können Sie Gartenabfälle bis 1 m³, Gelbe Säcke, Papier und Pappe, Glas, Metalle (Kleinschrott), Textilien und Schuhe, kleine Elektro- und Elektronikgeräte sowie Restmüll im Bremer Müllsack abgeben. Schadstoffe werden bei den Recycling-Stationen Blocklanddeponie und Hulsberg angenommen. Sperrmüll und große Elektro- und Elektronikgeräte können bei der Recycling-Station Blocklanddeponie ohne weitere Gebühren abgegeben werden. Gegen Gebühr werden auch Bauabfälle bis 1 m³ bei den Recycling-Stationen Blocklanddeponie, Aumund und Obervieland angenommen.

Beratung & Information

Fragen zum Entsorgungssystem oder zum Gebührenbescheid beantwortet die telefonische Kundenberatung. Auf den Internet-Seiten finden Sie ebenfalls ausführliche Informationen. Bremer Abfall-Kalender Termine, Adressen und Öffnungszeiten stehen im Bremer Abfall-Kalender. Sie können den Bremer Abfall-Kalender auf der Internetseite oder telefonisch bei der Kundenberatung anfordern.

Entsorgung kommunal

Kundenberatung: 361-3611 www.entsorgung-kommunal.de



VON MENSCH ZU MENSCH

Klinikum Links der Weser gGmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Göttingen

GESUNDHEIT NORD KLINIKUM LINKS DER WESER

Geschäftsführer: Dr. Johannes Düvel, Bremer Landesbank BLZ 29050000
Prof. Dr. Gerald Klose; Angela Dick Kontonummer: 107 032 4007
Aufsichtsratsvorsitzender: Priv. Doz. Dr. Diethelm Hansen Amtsgericht Bremen HRB 21767

Das Klinikum Links der Weser ist ein modernes Gesundheitszentrum, das zum Bremer Klinikverbund Gesundheit Nord gehört. Neben den klassischen medizinischen Fächern verfügt es über ein Herzzentrum mit Facharztpraxen und Reha-Zentrum sowie angeschlossenen Hotel und versorgt Patientinnen und Patienten individuell auf medizinisch wie pflegerisch hohem Niveau.

Sie finden folgende Fachabteilungen und Partnerpraxen im Klinikum Links der Weser:

Klinik für Thorax-, Herz- u. Gefäßchirurgie	879 1354
Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie	879 1210
Klinik für Innere Medizin	879 1230
Klinik für Kardiologie	879 1430
Klinik f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	879 1240
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	879 1443
Klinik für Anästhesie, Operative und Allgemeine Intensivmedizin, Notfallmedizin	879 1730
Schmerztherapie	879 1786
Palliativstation	879 1650
Institut für Radiologie	879 1250

Sie finden folgende Partnerpraxen im Klinikum Links der Weser:

Praxisgemeinschaft für Elektrophysiologie	
Dres. Siebels, Langes, Duckeck, Hebe und Volkmer	879 178 9
Praxisgemeinschaft	
Dres. Kallmeyer, Scherer, Lange, Börner, Hachmöller, Hegeler-Molkeweherum und Gkanatsas	432 555
visit:Hotel Links der Weser	949 56 100
RehaZentrum Bremen - Orthopädie	806 06 501
RehaZentrum Bremen - Kardiologie	806 06 450
Röntgengemeinschaftspraxis	
Dres. Schwartz, Marschall, Spiro und Schubeus	871 380
HNO Praxis Dr. Kohlhoff	8718161
Tagesklinik Riedel & Partner	830 00 60
Praxis für Pränatalmedizin Dr. Neumann	879 260 6
Privatpraxis Prof. Dr. Demeler	809 495 0
Apotheke am Klinikum Links der Weser	4313 656

Klinikum Links der Weser
Senator-Weßling-Str. 1
28277 Bremen
Tel: 0421 879 0



Vielfältiges Leben in guter Nachbarschaft



Lebensqualität und lebendiges Miteinander, Offenheit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, dies prägt unser Haus ebenso wie sein Charme und seine Gemütlichkeit. Sie sind hier so privat, wie Sie möchten, und dennoch integriert. Unser Angebot für Sie:

- komfortable Wohnappartements
- großzügige Pflegezimmer in Hausgemeinschaften
mit gemütlichen Wohnküchen als Mittelpunkt
- Hausgemeinschaft für demenziell Erkrankte
- wir sind spezialisiert auf Pflege und Betreuung Parkinson-Erkrankter

Vielfältige Kooperationen ergänzen unser Angebot. Machen Sie sich selbst ein Bild von uns – wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Haus. Gern vereinbaren wir einen persönlichen Beratungstermin mit Ihnen, rufen Sie uns einfach an.



BREMER
HEIMSTIFTUNG

Bremer Heimstiftung
Stadtteilhaus Kattenesch

Alfred-Faust-Straße 115
28277 Bremen
Telefon 0421-84 02-0

E-Mail: BHS-Kattenesch@bremer-heimstiftung.de
www.bremer-heimstiftung.de